

Schüler helfen Schülern

eine Initiative von Schulen und der Brücke

zur Unterstützung und Integration von Flüchtlingskindern.

In Ergänzung zu den bestehenden staatlichen Integrations- und Förderinstrumenten werden an mehreren Schulen im Raum Rendsburg **durch Schüler** zusätzliche Angebote realisiert. Diese Aktivitäten sollen die Integration durch konkretes gemeinsames Tun und die Sprachkenntnisse befördern:

- **Deutschunterricht**
- **Sport**
- **Musik**
- **Kochen**
- **Gemeinsame Spiele und**
- **Freizeitaktivitäten**

Der **Deutschunterricht durch deutsch-muttersprachige Schüler** stellt eine ergänzende Förderung der Flüchtlingskinder dar.

In den Bereichen Sport, Musik, Kochen, Spiele und Freizeitaktivitäten begegnen sich beide Gruppen auf Augenhöhe. Die Aktivitäten sollen interkultureller Art sein.

Geplant sind im Verlauf zudem Events, zu denen die Schüler und Schülerinnen aller beteiligten Schulen zusammenkommen.

Die deutschen Schüler erleben durch diese Arbeit

- die Flüchtlingskinder unmittelbar und können nun Klischees durch eigene Erfahrungen ersetzen,
- sich selber in einer verantwortlichen Rolle.

Die deutschen Schüler werden in ihrem Engagement unterstützt durch LehrerInnen sowie die Infrastruktur und Logistik der Brücke.

Das Netzwerk

Es wird ein Netzwerk der mitwirkenden Schulen gebildet, das von der Brücke unterstützt wird. Akteure in der Projektorganisation sind

- LehrerInnen und Lehrer der mitwirkenden Schulen
- Akteure der offenen Ganztagschulen

- Schülervertretungen und Schüler und Schülerinnen, die in dem Projekt Schlüsselrollen übernehmen
- die Teamleiterin der Schulischen Angebote der Brücke
- Ggf. Eltern, die in dem Projekt Schlüsselrollen übernehmen

Die Mitwirkung an dem Projekt steht allen Schulen im Raum Rensburg offen.

Als weitere mitwirkende Personen konnten für das Netzwerk Profis aus dem Bereich Musik gewonnen werden, die für Gruppenangebote und Events (Trommeln, Chor) zur Verfügung stehen.

Das Netzwerk dient

- dem Austausch über die Aktivitäten an den jeweiligen Schulen,
- dem Best-Practice-Transfer sowie
- der Koordination von gemeinsamen, schulübergreifenden Aktivitäten.

Zeitplan

Die Vorbereitungsphase des Projektes lief Januar bis April 2015.

Mai 2015 startete das erste Programm in Form einer Kooperation der

- Christian Timm Gemeinschaftsschule (150 SchülerInnen mit Migrationshintergrund, 15 DAZ-Schüler (ältere Schüler), Grundstufe)
mit der
- Freien Waldorfschule Rendsburg (rd. 30 ehrenamtlich engagierte Schülerinnen)

Im Juni 2015 stiegen in das Projekt ein:

- Die Schule Altstadt Schule Altstadt (Ca. 200 Schüler mit Migrationshintergrund, 42 DAZ-Schüler, Grundstufe)
- Das Helene-Lange-Gymnasium (Hela) und
- Die Herder Schule (Gymnasium)

Das Schuljahr 2015/16 soll mit einem Event am 2.10.2015 gestärkt werden. Auf dem Schulhof der Christian Timm Gemeinschaftsschule lernen die Flüchtlingskinder die deutschen SchülerInnen und ihre Angebote kennen. Das Programm wird ergänzt mit einem gemeinsamen Trommelworkshop und einem Abschlussgrillen im Bootshaus des Helene Lange Gymnasiums. Das Event ist eingebettet in ein Schulfest, das von der Elternschaft und engagierten BürgerInnen aus dem Stadtteil tatkräftig unterstützt wird.

Im Schuljahr 2015/16 starten des weiteren persönliche Patenschaften zwischen deutschen Schülern und Flüchtlingsschülern. Die vorbereitenden „Interessebekundungen“ liefen vor den Sommerferien 2015.

Ein späterer Einstieg von weiteren Schulen ist jederzeit möglich.

Entwicklungsoptionen des Projektes

- Das Projekt lässt sich als Bestandteil der offenen Ganztagschulen integrieren.
- Schule als Lernort – hier: Deutsch – lässt sich auf die Familien ausdehnen.
- Sport, Musik und Kochen sowie Events ermöglichen zahlreiche Felder der interkulturellen Elternaktivierung.
- Mit den genannten Projekteinhalten werden unbürokratische Zugänge zu Flüchtlingskindern und ihren Familien entstehen, die möglicherweise auch weitere Hilfebedarfe zutage treten lassen. Die Zugänge zu therapeutischen Hilfen bei Traumatisierungen können durch die Kooperation der kinder- und jugendpsychiatrischen Arztpraxen der Brücke und der VHS (Dolmetscher) geebnet werden.

Kosten und Finanzierung

Für die beschriebenen Aktivitäten entstanden bislang keine Personalkosten.

Finanzierungsbedarf bestand für Sachkosten für die beschriebenen Aktivitäten: einfache Musikinstrumente bzw. Materialien für den Eigenbau, Spiele, Spielgeräte Lebensmittel, Fahrkarten für Ausflüge. Dies konnte bislang durch Spenden des Rotary-Clubs und der Hypo-Vereinsbank getragen werden.

Am 30.8.2015 erhielt das Projekt zudem den Willi Piecyk Preis 2015 und das damit verbundene Preisgeld.

Für die Verstetigung des Angebotes sind zudem anteilige Personalkosten des Projektes zu finanzieren.

Stand: 1.9.2015